

## **Cradle to Cradle NGO**

### **Frage 1 Wie wird sich Ihre Partei in Regierungsverantwortung konkret für eine Kreislaufwirtschaft im Sinne des Cradle to Cradle Prinzips einsetzen?**

Wir Freie Demokraten glauben, dass das Cradle to Cradle Prinzip einen wertvollen Beitrag leisten kann - so sehen wir C2C als konsequenten Ansatz, um CO2 zu vermeiden. Häuserfassaden, die Wärme isolieren und zugleich Feinstaub und CO2 binden, bekommen ebenso ein C2C-Zertifikat wie Textilfarbe, die das Grundwasser nicht nur nicht belastet, sondern reinigt. Als Partei in Regierungsverantwortung werden wir uns daher für progressiven Umweltschutz einsetzen und C2C dabei nach Möglichkeit fördern.

### **Frage 2 Die Bundesregierung arbeitet derzeit an einer Nationalen Kreislaufwirtschaftsstrategie. Wie haben Sie vor, die Ergebnisse in Hessen umzusetzen?**

Wir Freie Demokraten unterstützen die Implementierung einer Nationalen Kreislaufwirtschaftsstrategie. Dabei soll die mittelständisch geprägte Kreislaufwirtschaft fit für die Zukunft gemacht werden und sie zu Investitionen in neue Technologien befähigt werden. Die Unternehmen müssen in neue Technologien investieren, um die Recyclingquoten der EU zu erfüllen und beste Rezyklat-Qualitäten für die Industrie zu garantieren. Wir werden daher die Recyclingwirtschaft stärken, damit sie ihrer Rolle auch gerecht werden kann.

Wir wollen technologieoffenes Recycling ermöglichen und Abfälle zu neuen Rohstoffen machen, um letztlich eine EU-weite Kreislaufwirtschaft aufzubauen. Auf kommunaler Ebene können Voraussetzungen dafür geschaffen werden, die Abfälle der Stadt durch die kommunale Abfallwirtschaft und private Betriebe in die moderne Kreislaufwirtschaft einzuführen. Rezyklate (wiederverwertbare Produkte von Recyclingprozessen) sind die künftigen Rohstoffe und damit eine der Grundlagen, um die Stadt langfristig als Produktionsstandort zu erhalten.

### **Frage 3 Wie möchte Ihre Partei den schon bestehenden und zukünftigen Mangel an Rohstoffen in Deutschland entgegentreten? Welche Strategien streben Sie an?**

Wir wollen die von der unter der schwarz-grünen Landesregierung etablierten Rohstoffpolitik abkehren und vermehrt eigene Rohstoffe nutzen. In Deutschlands waldreichstem Bundesland klagen Sägewerke über Holzmangel, weil die Landesregierung immer mehr Wälder stillgelegt hat. Die heimische Holznachfrage muss deswegen aus anderen Bundesländern, schlimmstenfalls durch Importe aus fernen Ländern befriedigt werden. Abbaugenehmigungen für Sand und Kies werden blockiert und verzögert, der Abbau von Sand und Kies im Bannwald wurde komplett verboten. Auch wenn Hessen arm an Bodenschätzen ist sind wir der Auffassung, dass diejenigen Rohstoffe, die in Hessen reichlich verfügbar sind, auch vor Ort genutzt werden sollten.

Die Nutzung von Recyclingbaustoffen ist in Hessen stark ausbaufähig. Die Baubranche kritisiert regelmäßig, dass die Nachfrage nach Recyclingbaustoffen bei öffentlichen Ausschreibungen in Hessen zu gering ist. Es werden zwar 90% der mineralischen Abfälle verwertet, allerdings werden davon nur lediglich 30% als Recyclingbaustoffe genutzt. Einer der Gründe dafür ist es,

dass die öffentliche Hand als Auftraggeber oft natürliche Gesteinskörnungen vorgibt und damit den Einsatz von Recyclingbaustoffen implizit ausschließt.

Darüber hinaus muss unser Ziel sein, den primären Rohstoffbedarf absolut zu senken. Zudem wollen wir technologieoffenes Recycling in Deutschland ermöglichen und Abfälle zu neuen Rohstoffen machen, um letztlich eine EU-weite Kreislaufwirtschaft aufzubauen. Ressourcenschonung kann dabei auch durch innovative Wiederverwertungstechnologien erreicht werden.

Auch die nachhaltige Nutzung natürlicher Rohstoffe ist für uns Freie Demokraten eine wichtige Säule für Wohlstand und wirtschaftliche Entwicklung. Wir wollen die umweltgerechte Rohstoffgewinnung in In- und Ausland fördern. Wichtig sind dabei insbesondere umwelt- und naturschonende Verfahren der Exploration und Gewinnung sowie eine hohe Akzeptanz der von der Rohstoffgewinnung betroffenen Bevölkerung. Wir lehnen investitionshehmende Eingriffe in private Eigentumsrechte ebenso ab, wie überbordende Bürokratie bei der Planung und Genehmigung von Maßnahmen zur Rohstoffgewinnung. Wir wollen eine frühzeitige und umfassende Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger. Ebenso ist eine ausreichende personelle und materielle Ausstattung der Planungs- und Genehmigungsbehörden von entscheidender Bedeutung. Obgleich wir in einem so dicht besiedelten Land wie Deutschland die Flora und Fauna schützen müssen, darf der Naturschutz nicht Mittel zum Zweck einer generellen Verhinderungspraxis von Explorations- und Fördermaßnahmen werden.

#### **Frage 4 Wie wird Ihre Partei eine zukunftsfähige Mobilität umsetzen, die auch für eine Kreislaufwirtschaft nach Cradle to Cradle kompatibel ist?**

Wir setzen auf ein gutes Mobilitätsangebot für alle Verkehrsteilnehmer. Das Land ist dabei in erster Linie in der Verantwortung, eine leistungsfähige Infrastruktur bereitzustellen. Die schwarz-grüne Landesregierung hat zu wenig Geld in die Infrastruktur investiert, deswegen sind Straßen, Brücken und Schienen jetzt in einer beklagenswerten Verfassung. Jede zweite Landstraße ist in einem schlechten oder gar sehr schlechten Zustand, es wurden in 9 Jahren nicht mal 50 Kilometer neue Radwege in Landesverantwortung gebaut und bei der Schieneninfrastruktur sind in 9 Jahren lediglich 5 Kilometer hinzugekommen.

Wir wollen die Investitionen in Landstraßen in einem ersten Schritt auf die Höhe der rechnerischen Abschreibungen (200 Millionen) anheben, die Verantwortung für den Bau von Radschnellverbindungen auf die Landesebene holen und eine Hessische Schieneninfrastrukturgesellschaft gründen, um den Ausbau der Schiene zu beschleunigen.

Das von Bundesverkehrsminister Dr. Volker Wissing initiierte Deutschlandticket ist ein Erfolgsmodell, welches wir aufrechterhalten wollen. Dazu werden auch weitere Landesmittel notwendig sein.

#### **Frage 5 Planen Sie bei Sanierungen von Gebäuden den Einsatz von kreislauffähigen Materialien? Ist für Hessen ein Rohstoffregister geplant?**

Wir wollen innovatives und nachhaltiges Bauen zusätzlich befördern. Dafür wollen wir die Entwicklung und Nutzung neuer Baustoffe vorantreiben. C2C kann dabei ein Verfahren sein, das für Bauprojekte auf Landesebene angewendet wird. Weiterhin wollen wir für die Kommunen Handreichungen erarbeiten, damit auch sie das Konzept C2C einfacher umsetzen können.